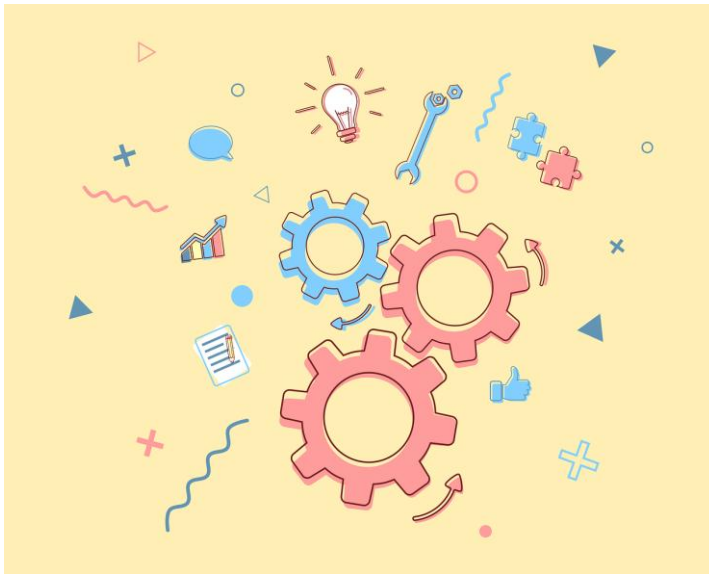


PRAXIS MEETS FORSCHUNG



Online-Veranstaltungsreihe zu Diversität
und Diskriminierung in der Kindheit

**DER ERSTE MONTAG* IM MONAT – VON
FEBRUAR BIS JUNI ANGEREGT IN DEN
MONATSANFANG STARTEN!**

13:00-14:30 Vortrag und Diskussion mit eingeladenen Gäst*innen

15:00-18:00 Vertiefungsworkshop und Austauschplattform der Fachstelle

*mit Ausnahme vom 1.4.2024, da es sich um einen Feiertag handelt

Direkt mit diesem Link anmelden:

<https://forms.office.com/e/zYj8MCWQzY>

Oder nutzen Sie auch gerne diesen QR-Code und melden Sie sich bequem vom Smartphone aus an!

**Online-Anmeldeformular zur
Veranstaltungsreihe "Praxis meets
Forschung"**



KONTAKT

Inhaltlich-konzeptionelle Verantwortung:

Hoa Mai Trần, sie/ihr (hoa.mai.tran@kinderwelten.net) und
Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr (revan.schaefer-rolffs@kinderwelten.net)

Organisation und Anmeldung:

Lestari Jaeger, sie/ihr (lestari.jaeger@kinderwelten.net)

Eine Veranstaltung im Rahmen des Kompetenznetzwerks „Demokratiebildung im Kindesalter“ und des Fortbildungsbereichs der Fachstelle Kinderwelten



© Fachstelle Kinderwelten / ISTA

EINE VERANSTALTUNGSREIHE GEFÖRDERT VON

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

SAVE THE DATES - EIN ÜBERBLICK

- FEBRUAR -

05.02.2024 Let's talk about ability

13:00-14:30 Uhr (Vortrag):

Wie Ableismus in der Kita-Praxis wirkt und Behinderung entsteht – Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Vielfalt aus Kinderperspektive“ (Dr. Nina-Kathrin Joyce-Finnern, sie/ihr)

15:00-18:00 (Vertiefungsworkshop):

Komisch, krank und langsam? Ableistische Differenzkonstruktionen und Diskriminierung von Kindern mit Behinderungen – Implikationen für eine machtkritische Praxis (Hoa Mai Tràn, sie/ihr und Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr)

- MÄRZ -

04.03.2024 Let's talk about race*

13:00-14:30 Uhr (Vortrag):

Rassismus aus der Perspektive von Kindern – Zur intersektionalen Herstellung von Zugehörigkeit und Differenz (Aylin Anasal Jordan, sie/ihr)

15:00-18:00 (Vertiefungsworkshop):

X mal erklären, woher ich komme: Rassismusrelevante Praktiken in Bildungsinstitutionen und ihre Folgen für eine diskriminierungskritische Pädagogik (Hoa Mai Tràn, sie/ihr und Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr)

*race ist nicht mit biologisch-naturalistischen Rassekonzepten gleichzusetzen und spricht die natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeitskonstruktionen in einer rassistischen Gesellschaft an

- APRIL -

08.04.2024* Let's talk about class

13:00-14:30 Uhr (Vortrag):

**Armutserfahrungen in der Kindheit – Klassismus im Alltag von Kindern:
Früher wie heute ein aktuelles und tabuisiertes Thema besprechbar machen
(Prof. Dr. Margherita Zander, sie/ihr)**

15:00-18:00 (Vertiefungsworkshop):

**Gebrauchte Kleidung, leerer Kühlschrank und Mama kratzt das Geld
zusammen: Soziale Ungleichheit in der Kindheit und ihre Relevanz für die
pädagogische Praxis (Hoa Mai Trần, sie/ihr und Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr)**

- MAI -

06.05.2024 Let's talk about gender

13:00-14:30 Uhr (Vortrag):

**Gender in Krippe und Kindertageseinrichtung: Forschungen zu
pädagogischen Differenzkonstruktionen und der Herstellung von
Geschlecht in pädagogischen Settings (Dr. Svenja Garbade, sie/ihr)**

15:00-18:00 (Vertiefungsworkshop):

**Jungs sind stark, Mädchen sind Quark? Verhandlung von Geschlecht und
Cis-Sexismus aus machtreflexiver-pädagogischer Perspektive
(Hoa Mai Trần, sie/ihr und Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr)**

*Im April starten wir mit dem zweiten Montag des Monats, da der 01.04.2024 ein Feiertag ist

- JUNI -

03.06.2024 Let's talk about age

13:00-14:30 Uhr (Vortrag):

Alter, Kompetenz und die Herstellung von Kindern und Kindheiten in Kindertageseinrichtungen – Erkenntnisse und Impulse aus der Kindheitsforschung mit einer adultismuskritischen Perspektive (Agata Skalska, sie/ihr)

15:00-18:00 (Vertiefungsworkshop):

Warum keiner ein Baby sein will – Adultismus über und durch Kinder in der pädagogischen Praxis hinterfragen lernen und entgegenwirken (Hoa Mai Trần, sie/ihr und Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr)

Die Veranstaltungsreihe „Praxis meets Forschung“

Kleine Kinder – keine Vorurteile? Diese Frage stellte sich die Fachstelle Kinderwelten zu Beginn Ihrer Gründung und seitdem haben sich sowohl das gesellschaftliche und pädagogische Problembewusstsein als auch die erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschungsaktivitäten verändert und verstärkt. Dem Themenhype rund um Inklusion, Diversität und Ungleichheiten folgten Programme, Änderungen in den Curricula in Aus-, Fort- und Weiterbildung. Fundierte, wissenschaftliche Erkenntnisse über soziale Differenz und Diskriminierungserfahrungen von Kindern nahmen Fahrt auf – Forschungen zu Kindern und ihren Perspektiven und ihren Erfahrungen im Alltag und Bildungsinstitutionen gibt es bislang dennoch wenige. Weitaus häufiger haben Differenzkonstruktionen rund um Alter, Behinderung/Fähigkeit, Geschlecht, natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit und sozialem Status/Herkunft im Sinne der Diversität im Forschungsfeld der Pädagogik der frühen Kindheit Eingang gefunden. Das Veranstaltungsformat „Praxis meets Forschung“ dient zur Präsentation und gemeinsamen Diskussion verschiedener empirischer Forschungserkenntnissen, welche in ihrer Praxisrelevanz vertieft werden.

Ziele, Zielgruppe und zentrale Fragestellungen

In der Veranstaltungsreihe „Praxis meets Forschung“ wird ein Dialog zwischen pädagogischen Fachkräften und Wissenschaftler*innen angestoßen. Es geht es darum Forschungserkenntnisse für die Praxis zugänglich zu machen und gemeinsam über Forschungsbedarfe, offene Fragen und praktische Impulse nachzudenken. **Das Ziel ist es zu einer diversitätssensiblen und diskriminierungskritischen Pädagogik beizutragen.** Zielgruppe der Vorträge sind Interessierte, pädagogische Fachkräfte, Menschen in Aus- Fort- und Weiterbildung sowie wissenschaftlich Tätige und Interessierte.

Für die Vertiefungsworkshops sind als Hauptzielgruppe Referent*innen der Fachstelle Kinderwelten und pädagogisch Tätige Menschen vorgesehen. Leitende Fragen sind veranstaltungsübergreifend folgende:

- Wie werden Diversität und auch Diskriminierungen von Kindern erlebt, verhandelt und erfahren?
- Welche Erkenntnisse aus Forschungen gibt es zu den Differenzmerkmalen race, gender, class, ability und age?
- Welche pädagogischen Ableitungen werden auf Grund empirische Erkenntnisse für eine diskriminierungskritische, intersektionale und diversitätssensible Arbeit ableitbar?

Format und Dokumentation

Das Forschungsfeld ist weit und die angesprochenen Themen sind groß - zu wenige Studien adressieren die Erfahrungen von Kindern. In der Veranstaltung wird bestehendes Wissen aufbereitet und vertieft. In einem Impulsvortrag werden ausgewählte Einblicke in wissenschaftliche Studien zugänglich gemacht und anschließend gemeinsam diskutiert. Anschließend Vertiefungsworkshops festigen das Wissen zum Vortrag, um an ausgewählten Inhalten und Fragestellungen eine diskriminierungskritische, diversitätssensible und inklusive Pädagogik weiterzudenken. Die Vertiefungsworkshop werden in Anlehnung an den Vortrag angeboten. Die Vortragsveranstaltung wird aufgezeichnet und im Netz (YouTube-Kanal der Fachstelle Kinderwelten) nachträglich zugänglich gemacht. Die Vertiefungsworkshop sind von der Anzahl der Teilnehmenden begrenzt und nicht aufgezeichnet. Menschen, die bereits in diversitätssensibler und diskriminierungskritischer Pädagogik sowie vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung[©] Erfahrungen haben und/oder selbst diskriminierungserfahrene Pädagog*innen sind, werden bevorzugt in die Vertiefungsworkshops aufgenommen.

Vortrags- und Workshopbeschreibungen

05.02.2024 - 13:00-14:30 Uhr (Vortrag):

Wie Ableismus in der Kita-Praxis wirkt und Behinderung entsteht – Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Vielfalt aus Kinderperspektive“ (Dr. Nina-Kathrin Joyce-Finnern, sie/ihr)

Aus einer ableismuskritischen Perspektive wird beleuchtet wie Kinder in Kindertageseinrichtungen, in denen Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam betreut werden, soziale Differenzen wahrnehmen. Insbesondere werden Diskriminierungen aufgrund von physischen und psychischen (zugeschriebenen) Fähigkeiten in den Blick genommen. Was ein Kind (schon) können soll, welche Aufgaben es übernehmen darf und wo es als hilfebedürftig wahrgenommen wird – diese Fragen werden in der pädagogischen Praxis sowohl durch Fachkräfte als auch durch Kinder verhandelt und damit alltäglich Grenzen zwischen Norm und Abweichung markiert. Die Wirkmächtigkeit von Normierungen wird kritisch in den Blick genommen und ableismuskritische Handlungsalternativen für die Kindheitspädagogik aufgezeigt und diskutiert.

Zur Person:

Dr. Nina-Kathrin Joyce-Finnern forschte in mehreren Projekten zur inklusiven Praxis in Kindertageseinrichtungen und veröffentlichte verschiedene Fachbeiträge in diversen Publikationen und Sammelbänden zum Thema. Als Wissenschaftlerin arbeitete sie zuletzt im Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Paderborn. Derzeit arbeitet sie als Fachberaterin bei KiTa Bremen mit den Schwerpunkten Partizipation und Inklusion.



05.02.2024 - 15:00-18:00 (Vertiefungsworkshop):

**Differenz und Diskriminierung von Kindern mit Behinderungen –
Forschungsergebnisse und deren Relevanz für eine diversitäts- und
diskriminierungskritische Praxis**

(Hoa Mai Tràn, sie/ihr und Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr)

Im Vertiefungsworkshop werden die Inhalte und Themen zum Vortrag rund um die Differenzkonstruktion physische und psychische Fähigkeit und Ableismus in Bildungssettings vertieft. Eingeführt werden Beispiele aus weiteren Forschungen, welche Differenz und Diskriminierung exemplarisch verdeutlichen: Wie erleben Kinder Differenz entlang von Behinderung und Fähigkeit in der pädagogischen Praxis und wie wird Ableismus dadurch sichtbar? Wie kann pädagogisch daran angeschlossen werden? Entlang von Beispielen aus der Forschung und der pädagogischen Praxis wird eine ableismuskritische Pädagogik auf den Grundprinzipien der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung© gemeinsam weiterentwickelt, praxisnahe sowie didaktische Anregungen gemeinsam diskutiert und vertieft.

Zu den Personen:

Hoa Mai Tràn ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Revan Schaefer-Rolffs ist studentische Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für Demokratiebildung im Kindesalter an der Fachstelle Kinderwelten. Gemeinsam arbeiten Sie an einem Arbeitspaket zur Beförderung forschungsbasierter Erkenntnisse (Maßnahme 6.2). Auf Grundlage einer Datenbank- und Literaturrecherche arbeiten sie Forschungen zu Differenz und Diskriminierungen in der Kindheit für die pädagogische Praxis auf.



04.03.2024 - 13:00-14:30 Uhr (Vortrag):

Rassismus aus der Perspektive von Kindern – Zur intersektionalen Herstellung von Zugehörigkeit und Differenz (Aylin Anasal Jordan, sie/ihr)

Im Vortrag werden bestehende Forschungserkenntnisse zu Differenzierungen entlang “natio-ethno-kultureller Zugehörigkeit und Rassismuserfahrungen von Kindern aufbereitet und aktuelle Erkenntnisse aus der laufenden Studie „Erleben von Rassismus von Kindern“ (Arbeitstitel) vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Auf Grundlage von Gruppeninterviews von Kindern an verschiedenen Grundschulen werden Perspektiven auf Rassismus als Erleben von Zugehörigkeiten und rassismusrelevante Wissensordnungen und ihre Intersektionen herausgearbeitet. Die vorliegenden Erkenntnisse münden in Gedanken zu diskriminierungs- und rassismuskritischen Perspektiven auf pädagogische Arbeit mit (jungen) Kindern.

Zur Person:

Aylin Anasal Jordan arbeitet im Arbeitsbereich Sachunterricht und seine Didaktik an der Humboldt Universität zu Berlin. Ihre Interessensschwerpunkte beziehen sich auf diversitätssensibles und diskriminierungskritisches Lernen im Sachunterricht. Sie engagiert sich im Themenfeld diskriminierungskritischer Hochschullehre und weist sich mit Ihrer rassismuskritischen Perspektive auf Kinder und Kindheiten in ihrer Forschungsarbeit und ihrer Fortbildungstätigkeit als Multiplikatorin zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung© aus.



04.03.2024 - 15:00-18:00 (Vertiefungsworkshop):

X mal erklären, woher ich komme: Rassismusrelevante Praktiken in Bildungsinstitutionen und ihre Folgen für eine diskriminierungskritische Pädagogik (Hoa Mai Tràn, sie/ihr und Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr)

Im Vertiefungsworkshop werden die Inhalte und Themen zum Vortrag rund um die Differenzkonstruktion natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit und Rassismus vertieft. Eingeführt werden Beispiele aus weiteren Forschungen, welche Differenz und Diskriminierung exemplarisch verdeutlichen: Wie erleben Kinder Rassismuserfahrungen in der pädagogischen Praxis und welche Differenzen werden durch Kinder und Erwachsene hervorgebracht? Entlang von Beispielen aus der Forschung und der pädagogischen Praxis wird eine rassismuskritische Pädagogik auf den Grundprinzipien der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung© gemeinsam weiterentwickelt und praxisnahe sowie didaktische Anregungen gemeinsam diskutiert.

Zu den Personen:

Hoa Mai Tràn ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Revan Schaefer-Rolffs ist studentische Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für Demokratiebildung im Kindesalter an der Fachstelle Kinderwelten. Gemeinsam arbeiten Sie an einem Arbeitspaket zur Beförderung forschungsbasierter Erkenntnisse (Maßnahme 6.2). Auf Grundlage einer Datenbank- und Literaturrecherche arbeiten sie Forschungen zu Differenz und Diskriminierungen in der Kindheit für die pädagogische Praxis auf.



08.04.2024 - 13:00-14:30 Uhr (Vortrag):

**Armutserfahrungen in der Kindheit – Klassismus im Alltag von Kindern:
Früher wie heute ein aktuelles und tabuisiertes Thema besprechbar machen
(Prof. Dr. emeritiert Margherita Zander, sie/ihr)**

Kinder erleben und erfahren Differenz und Benachteiligung auf Grund von sozioökonomischer Lage, sozialer Herkunft und formalem Bildungshintergrund der Eltern. Stigmatisierung und Ausgrenzungserfahrungen sind im Alltag von Kindern nach wie vor präsent. 1994 startete eine der ersten einschlägigen Kindheitsforschungen mit dem Titel „Benachteiligung in den Lebenslagen von Kindern – Unter spezifischer Berücksichtigung der sozialen Situation in Thüringen“, geleitet von Prof. Dr. Karl-August Chassé und Frau Prof. Dr. Margherita Zander. Dieses Projekt warf einen kindzentrierten, lebenslageorientierten Blick auf Armutserfahrungen und orientierte sich damit an einer wesentlichen Stoßrichtung aktueller Kindheitsforschung. Ergebnis der Studie: Armut wird in Familien und von Kindern unterschiedlich erlebt und bewältigt; auch geschlechtlich und migrationsbedingt lassen sich Unterschiede erkennen. Es schlossen sich weitere Forschungsprojekte an. Die damals gewonnenen Erkenntnisse sind nach wie vor relevant; Armut ist weiterhin ein tabuisiertes und schambesetztes Thema und braucht eine klassismuskritische Auseinandersetzung in der Kindheitspädagogik.

Zur Person:

Prof. Dr. Margherita Zander ist eine anerkannte Kinderarmutsforscherin und setzt sich mit der Problematik der Armutsentwicklung in Deutschland seit den 1980er Jahren auseinander. Sie lehrte an der Fachhochschule Jena und Münster und ist mittlerweile pensioniert. Sie wuchs selbst in Armutsverhältnissen bei einer Pflegemutter auf, die als Haushaltshilfe, Wäscherin und Putzfrau arbeitete, weil sie als Witwe ihre eigenen Kinder durchbringen musste. Mit einigem Glück und einer gehörigen Portion Fleiß und Ausdauer fand das einstige Pflegekind später seinen eigenen Weg. Dieser führte sie hin zu einer akademischen Karriere, in der sie sich der Armuts- und Resilienzforschung verschrieb.



08.04.2024 - 15:00-18:00 (Vertiefungsworkshop):

Gebrauchte Kleidung, leerer Kühlschrank und Mama kratzt das Geld zusammen: Soziale Ungleichheit in der Kindheit und ihre Relevanz für die pädagogische Praxis (Hoa Mai Tràn, sie/ihr und Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr)

Im Vertiefungsworkshop werden die Inhalte und Themen zum Vortrag rund um die Differenzkonstruktion Einkommen, Schicht, Bildungsstand und Klassismus vertieft. Eingeführt werden Beispiele aus weiteren Forschungen, welche Differenz und Diskriminierung exemplarisch verdeutlichen: Wie erleben Kinder Armut? Welche Erfahrungen verbergen sich dahinter? Wie werden klassismusrelevante Situationen in der pädagogischen Praxis sichtbar? Wie kann pädagogisch daran angeschlossen werden? Entlang von Beispielen aus der Forschung und der pädagogischen Praxis wird eine klassismuskritische Pädagogik auf den Grundprinzipien der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung[©] gemeinsam weiterentwickelt und praxisnahe sowie didaktische Anregungen gemeinsam diskutiert.

Zu den Personen: Hoa Mai Tràn ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Revan Schaefer-Rolffs ist studentische Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für Demokratiebildung im Kindesalter an der Fachstelle Kinderwelten. Gemeinsam arbeiten Sie an einem Arbeitspaket zur Beförderung forschungsbasierter Erkenntnisse (Maßnahme 6.2). Auf Grundlage einer Datenbank- und Literaturrecherche arbeiten sie Forschungen zu Differenz und Diskriminierungen in der Kindheit für die pädagogische Praxis auf.



06.05.2024 - 13:00-14:30 Uhr (Vortrag):

Gender in Krippe und Kindertageseinrichtung: Forschungen zu pädagogischen Differenzkonstruktionen und der Herstellung von Geschlecht in pädagogischen Settings (Dr. Svenja Garbade, sie/ihr)

Wie verhandeln Kinder Geschlechtlichkeit im pädagogischen Setting? Welche Folgen hat das für Kinder? Wie wird Geschlecht in Krippe und Kita thematisiert und verhandelt? Was können Fachkräfte tun? Die Differenzkonstruktion rund um Gender und deren pädagogische Herstellungsweisen werden in diesem Vortrag in den Blick genommen. Die Forschungslage zu Geschlecht und geschlechtlicher Vielfalt in der Kindheit wird eingeführt. Entlang empirischer Fallbeispiele wird auf einseitige und sexistische Diskriminierungsweisen sowie deren Irritationspotenziale Kindheit eingegangen. Die weitere Auseinandersetzung mit queeren Lebensrealitäten und Familienformen jenseits der binären Logik wird für eine geschlechtersensible und -bewusste Pädagogik in den Ausblick gestellt.

Zur Person:

Dr. Svenja Garbade ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Hildesheim. Sie promovierte zum Thema „Gender(de)konstruktionen im kindheitspädagogischen Alltag. Deutungsmuster von pädagogischen Fachkräften in der Krippe“ und arbeitet im Projekt „DivSpace“ zum Thema Spielmaterialien und hat noch weitere Projekte, bei denen sie den Fokus auf Klasse und Geschlecht legt. Sie erforschte in einer Kindheitsforschung auch die Perspektiven von Kindern auf die Covid-19 Pandemie und weist sich in Lehre und Forschung durch eine diversitätsreflexive Ausrichtung als Wissenschaftlerin und Forschende aus.



06.05.2024 - 15:00-18:00 (Vertiefungsworkshop):

**Jungs sind stark, Mädchen sind Quark? Verhandlung von Geschlecht und Cis-Sexismus aus machtreflexiver-pädagogischer Perspektive
(Hoa Mai Tràn, sie/ihr und Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr)**

Im Vertiefungsworkshop werden die Inhalte und Themen zum Vortrag rund um die Differenzkonstruktion Geschlecht und Sexismus sowie Cis-Sexismus vertieft. Eingeführt werden Beispiele aus weiteren Forschungen, welche Differenz und Diskriminierung exemplarisch verdeutlichen: Wie verhandeln Kinder und Fachkräfte Geschlecht in der pädagogischen Praxis? Welche Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen sind an zweigeschlechtliche Vorstellungen sowie genderstereotype Zuschreibungen gebunden? Wie kann pädagogisch daran angeschlossen werden? Entlang von Beispielen aus der Forschung und der pädagogischen Praxis wird eine cis/sexismuskritische Pädagogik auf den Grundprinzipien der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung© gemeinsam weiterentwickelt und praxisnahe sowie didaktische Anregungen gemeinsam diskutiert.

Zu den Personen:

Hoa Mai Tràn ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Revan Schaefer-Rolffs ist studentische Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für Demokratiebildung im Kindesalter an der Fachstelle Kinderwelten. Gemeinsam arbeiten Sie an einem Arbeitspaket zur Beförderung forschungsbasierter Erkenntnisse (Maßnahme 6.2). Auf Grundlage einer Datenbank- und Literaturrecherche arbeiten sie Forschungen zu Differenz und Diskriminierungen in der Kindheit für die pädagogische Praxis auf.



03.06.2024 - 13:00-14:30 Uhr (Vortrag):

Alter, Kompetenz und die Herstellung von Kindern und Kindheiten in Kindertageseinrichtungen – Erkenntnisse und Impulse aus der Kindheitsforschung mit einer adultismuskritischen Perspektive (Agata Skalska, sie/ihr)

Junge Menschen erfahren oft die als Adultismus bekannte systematische Diskriminierung von jungen Menschen aufgrund ihres Alters und diesem zugrunde liegenden Zuschreibungen des *Werdens* oder *noch-nicht-könnens* beschreibt. Diese Dominanz der Erwachsenen in gesellschaftlichen Bereichen hängt eng mit dem Konzept der generationalen Ordnung zusammen, das sich mit der Hierarchie und den Machtverhältnissen zwischen den verschiedenen Altersgruppen innerhalb einer Gesellschaft auseinandersetzt. Das Forschungsprojekt "Kinder als Stakeholder in Kindertageseinrichtungen" hat die Qualität in Kitas aus Kindersicht untersucht. Die empirischen Befunde ergeben, dass die Differenzkategorie Alter, Reife und Leistung von den Kindern selbst thematisiert werden und sich damit als relevant zeigen. In dem Vortrag wird demnach entlang des Forschungsprojekts der Frage nachgegangen, wie Alterskonstruktionen von Kindern und Fachkräften hervorgebracht werden und welche Bedeutung das für eine adultismus- und diskriminierungskritische pädagogische Praxis hat.

Zur Person:

Agata Skalska ist Erziehungswissenschaftlerin mit dem Arbeitsschwerpunkt Kinderrechte, Diversität und kulturell-religiöse Vielfalt. Sie ist zudem Multiplikatorin im Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung®. Sie wirkte in zahlreichen Forschungsprojekten mit und ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsarchiv zur Person und Pädagogik von Janusz Korczak und Lehrbeauftragte an der Hochschule Düsseldorf tätig. Derzeit promoviert sie zu dem Bild vom Kind bei Janusz Korczak und engagiert sich zusätzlich als Vorsitzende im Kreis der Düsseldorfer Muslime, der Deutschen Korczak Gesellschaft und weiteren Vereinen u.a. als Beiratsmitglied.



03.06.2024 - 15:00-18:00 (Vertiefungsworkshop):

Warum keiner ein Baby sein will – Adultismus über und durch Kinder in der pädagogischen Praxis hinterfragen lernen und entgegenwirken (Hoa Mai Trần, sie/ihr und Revan Schaefer-Rolffs, sie/ihr)

Im Vertiefungsworkshop werden die Inhalte und Themen zum Vortrag rund um die Differenzkonstruktion Alter, Reife, Kompetenz und Adultismus vertieft. Eingeführt werden Beispiele aus weiteren Forschungen, welche Differenz und Diskriminierung exemplarisch verdeutlichen: Wie erleben Kinder Adultismus in pädagogischen Einrichtungen? Welche adulten Vorstellungen prägen pädagogische Routinen und Bezeichnungen? Entlang von Beispielen aus der Forschung und der pädagogischen Praxis wird eine adultismuskritische Pädagogik auf den Grundprinzipien der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung© gemeinsam weiterentwickelt und praxisnahe sowie didaktische Anregungen gemeinsam diskutiert.

Zu den Personen:

Hoa Mai Trần ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Revan Schaefer-Rolffs ist studentische Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für Demokratiebildung im Kindesalter an der Fachstelle Kinderwelten. Gemeinsam arbeiten Sie an dem Arbeitspaket zur Beförderung forschungsbasierter Erkenntnisse (Maßnahme 6.2). Auf Grundlage einer Datenbank- und Literaturrecherche arbeiten sie Forschungen zu Differenz und Diskriminierungen in der Kindheit für die pädagogische Praxis auf.

